

Ein Beitrag Rätiens zum zweiten Dakerkrieg Trajans

Nochmals zum Militärdiplom aus Oberstimm

Von Karlheinz Dietz, Regensburg

Das 1970 im Vicusbereich beim ehemaligen Kastell Oberstimm (früher Ldkr. Ingolstadt, jetzt Ldkr. Pfaffenhofen a.d. Ilm)¹ gefundene Fragment eines römischen Militärdiploms² konnte H.-J. Kellner aufgrund eindeutiger Indizien – Erwähnung der *honesta missio* im Kontext des Formulars, zeitliche Begrenztheit von Bürgerrechtsverleihungen an Soldatenkinder, Fehlen von Kürzungen beim sorgfältig geschriebenen Innentext und relative Dicke des Bronzebleches – in spätdomitianisch-traianische Zeit datieren³. Ferner folgte er aus der eigentümlichen Formulierung *quae est*, daß auf dem Diplom – wie auch auf CIL XVI 28⁴ – Truppen zweier Provinzen gestanden haben müssen, also nach der Entlassung der Soldaten aus dem *exercitus Raeticus* „ein Truppenkörper in eine andere Provinz abkommandiert“ wurde⁵. H. U. Nuber arbeitete sodann die beiden möglichen Ergänzungen des Innentextes klar heraus⁶:

(1) -- (auxiliariis) *qui militaverunt in* (auxiliis) *qui sunt in Raetia sub* (ignoto) *item in* (ala, cohorte, vexillatione) *quae est* [in (provincia ignota) *sub* --]o *Faustin*[o --.

(2) -- (auxiliariis) *qui militaverunt in* (auxiliis) *qui sunt in* (provincia ignota) *sub* (ignoto) *item in* (ala, cohorte, vexillatione) *quae est* [in *Raetia sub* --]o *Faustin*[o --.

Obschon die Fundstatistik eindeutig zugunsten eines Diploms für Rätien und mithin für Formular (1) spräche, seien alle erst einige Dezennien nach der Jahrhundertwende erfolgten Abkommandierungen von Auxilien aus Rätien angesichts der wahrscheinlichen Datierung des Fragments zu vernachlässigen, zumal sich kein bisher bekannter Abzug „zwingend mit einem Statthalter oder

¹ H. Schönberger, Kastell Oberstimm. Die Grabungen von 1968 bis 1971. Limesforschungen 18 (1978) 140f.; 150. Danach bestand der Vicus auch nach Abzug der Truppen noch bis ins 3. Jahrhundert n. Chr. – Zum Brandgräberfeld westlich von Oberstimm zuletzt A. Eckl, *Sammelbl. Hist. Ver. Ingolstadt* 87, 1978, 307ff. – D. Tudor, *Oltenia Romana*³ (1968); ⁴(1978) (im folgenden zitiert: OR³ und OR⁴. – Außerdem werden als Siglen verwendet IBR = F. Vollmer, *Inscriptiones Baivarum Romanae* [1915]; IDR = *Inscriptiones Daciae Romanae* Iff. [1975ff.] und TIR = *Tabula Imperii Romani*).

² *Année Épigr.* 1973 (1976) 383. U. Schillinger-Häfele, *Ber. RGK* 58, 1977, 244; M. M. Roxan, *Roman Military Diplomas 1954–1977*. *Inst. Arch. London, Occasional Publ.* 2 (1978) 10 (alle zitiert nach *Numerus currens*).

³ H.-J. Kellner, *Wieder neue Militärdiplome aus Raetien*. *Bayer. Vorgeschbl.* 38, 1973, 124ff. Abb. 1–2.

⁴ Gegen H. U. Nuber, *Zum neuen Militärdiplom aus Oberstimm, Ldkr. Ingolstadt*. *Bayer. Vorgeschbl.* 39, 1974, 182 Anm. 7 liegt das Problem bei CIL XVI 99 und Roxan a.a.O. (Anm. 2) 21; 22 etwas anders, vgl. G. Alföldy, *Zeitschr. Papyr. Epigr.* 36, 1979, 233ff.

⁵ Kellner a.a.O. (Anm. 3) 126. Demgegenüber macht der Kommentar zu *Année Épigr.* 1973, 383 glauben, daß auf dem Diplom nur eine einzige Einheit genannt gewesen sei; richtig dagegen Schillinger-Häfele a.a.O. (Anm. 2) 578.

⁶ Nuber a.a.O. (Anm. 4) 181ff. Ich habe Nubers Text (ebd. 182) leicht abgeändert.

Kommandeur *Faustinus* in Verbindung bringen“ lasse. Vielmehr müsse man daran denken, „daß im Zuge der Kriege an der Donau eine spürbare Truppenverlagerung von West nach Ost stattgefunden hat, die ihren deutlichsten Ausdruck im Abzug der rheinischen Legionen gefunden hat“. Somit liege der Verdacht nahe, „daß raetische Auxiliareinheiten in weit größerem Umfang dort zum Einsatz kamen, als wir es derzeit beweisen können, sei es in den Kämpfen selbst, sei es als Ersatz in den stärker geschwächten Nachbarprovinzen“⁷. Man solle daher im Unterschied zu Kellner in *Faustinus* nicht einen bislang unbekanntes rätischen Prokurator, sondern A. Caecilius *Faustinus*, den konsularischen Statthalter Niedermösiens aus der Zeit zwischen etwa 103 und Mai 105, sehen⁸. M. M. Roxan folgte dieser Hypothese ohne jede Einschränkung, und U. Schillinger-Häfele fand sie immerhin erwägenswert⁹. In der Tat findet sie aus einer anderen Richtung Bestätigung.

Seit rund zwanzig Jahren verweist nämlich die rumänische Provinzialforschung immer wieder auf zwei Ziegelstempel zum Zeugnis für einen Aufenthalt der *cohors IX Batavorum milliaria* an der unteren Donau. Das Schicksal dieser zweifellos schon vor dem Aufstand des *Civilis* aufgestellten Truppe¹⁰ während des ersten Jahrhunderts liegt leider völlig im Dunkel. Erst von 140 bis 168 erscheint sie, und zwar auf den Militärdiplomen Rätiens¹¹. In dieser Provinz hat sie nicht so sicher, wie bisher durchweg geglaubt, in Passau (den angeblichen *Castra Batava*), sondern vielleicht in Ruffenhofen am westlichen Limesknie ihr Standlager gehabt¹². Da sie aber auf dem Weißenburger Diplom von 107 fehlt¹³, nahmen die mit der Erforschung Rätiens befaßten Gelehrten an, sie sei erst um oder kurz nach 140 von anderswoher an den Oberlauf der Donau abgestellt worden¹⁴.

⁷ Nuber ebd. 183.

⁸ Ebd. 183f. mit Anm. 19.

⁹ Vgl. oben Anm. 2.

¹⁰ Vgl. etwa G. Alföldy, Die Hilfstruppen der römischen Provinz *Germania Inferior*. *Epigr. Stud.* 6 (1968) 45ff.; vgl. auch M. W. C. Hassall, *Batavians and the Roman Conquest of Britain*. *Britannia* 1, 1970, 130ff., bes. 135.

¹¹ CIL XVI 94 add. S. 215 = IBR 513 Taf. 68; Roxan a.a.O. (Anm. 2) 46 = Schillinger-Häfele a.a.O. (Anm. 2) 219; CIL XVI 183 Taf. 17 = F. Wagner, *Ber. RGK* 37/38, 1956–57, 147; Roxan a.a.O. (Anm. 2) 51 = Schillinger-Häfele a.a.O. (Anm. 2) 250; CIL XVI 117 add. S. 216 = Wagner a.a.O. 146; CIL XVI 121 add. S. 216 = IBR 517 Taf. 70; Roxan a.a.O. (Anm. 2) 68 = Schillinger-Häfele a.a.O. (Anm. 2) 251; CIL XVI 187 Taf. 18 = Wagner a.a.O. 148. – Die Ergänzungen bei H.-J. Kellner, *Bayer. Vorgeschbl.* 33, 1968, 92ff. Beil. I.

¹² A. Aign, „*Castra Batava*“ und die *Cohors nona Batavorum*. *Ostbair. Grenzmarken* 17, 1975, 102ff. Aber wieder R. Christlein, *Das spätrömische Kastell Boiotro zu Passau-Innstadt. Von der Spätantike zum frühen Mittelalter*. Hrsg. J. Werner u. E. Ewig. *Vorträge und Forschungen* 25 (1979) 98.

¹³ CIL XVI 55 = IBR 510 Taf. 69 (= ILS 2002) = E. Fabricius, *ORL* B 72 (1906) 31f. Taf. 12.

¹⁴ Vgl. A. Radnóti, *Germania* 39, 1961, 116 u. Anm. 131; H.-J. Kellner, *Exercitus Raeticus*. *Bayer. Vorgeschbl.* 36, 1971, 215. Das Diplomfragment von Gnotzheim (Roxan a.a.O. [Anm. 2] 59) kann nach seiner Neudatierung durch Roxan, *Bayer. Vorgeschbl.* 44, 1979, 75ff. Taf. 12 in die Zeit zwischen 153 und 157 nicht mehr als frühester, indirekter Hinweis auf die Anwesenheit der *cohors IX Batavorum* herangezogen werden [so etwa H. U. Nuber, *Germania* 47, 1969, 181 mit Anm. 18; die Einheit ist jetzt aber für 140 gesichert, B. Overbeck, *Bayer. Vorgeschbl.* 47 (im Druck)].

Im Jahr 1964 veröffentlichte D. Tudor¹⁵ eine nur teilweise erhaltene, spiegelbildliche Ziegelaufrschrift [— —] IX B (*Abb. 1,1*)¹⁶, die er der hohen Ordinalzahl wegen zu [c(*ohortis*)] IX B (*atavorum*) ergänzte. Gefunden wurde der Stempelabdruck auf der Flur ‚La Plută‘ in Bîrseşti (Gem. Buleta, Argeş, Raion Rîmnicul Vîlcea)¹⁷ in den Fundamenten eines römischen Wachturms. Dieser war 1961–62 auf den verbrannten Resten einer bedeutenden geto-dakischen Wohnsiedlung ausgegraben worden, welche Tudor mit dem während des ersten trajanischen Dakerkrieges zerstörten getischen Vorort *Buridava* in Verbindung brachte. Tudor folgerte, der römische Beobachtungsposten sei zwischen 102 und 105 von der *cohors IX Batavorum* gemeinsam mit Abteilungen der gleichfalls durch Ziegelstempel vertretenen *cohors II Flavia Bessorum* errichtet, die erstgenannte Einheit daher damals aus Rätien zum Entscheidungskampf Roms gegen Decebalus¹⁸ an den Kriegsschauplatz abgestellt worden¹⁹. Seine Vermutung sah er alsbald durch einen weiteren Ziegelfund in dem drei Kilometer östlich von Bîrseşti, gleichfalls rechts der Olt, gelegenen Stolniceni (Gem. Rîureni)²⁰ erhärtet. Aus dem Bereich des auch *Boroneasca* genannten Lagers auf der Flur ‚La Priză‘ – von Tudor mit dem römischen *Buridava* gleichgesetzt – kam ein weiteres Tegulafragment mit der Aufschrift CIX[—] ans Licht (*Abb. 1,2*), das analog zu c(*ohortis*) IX [B(*atavorum*)] ergänzt werden kann²¹. Der Aufenthalt der rätischen Kohorte sei – so Tudor – kurz und ausschließlich auf die Dauer der dakischen Kriege beschränkt gewesen²². Wie andere Statthalter auch, die nicht persönlich am Kampfgeschehen teilhaben konnten, habe der rätische Prokurator eine Einheit in die Verfügung eines der beiden mösischen Legaten detachiert²³. Die neunte Bataverkohorte – wir wissen übrigens vom Einsatz einer anderen Batavereinheit in den Dakerkriegen²⁴ – sei zur Überwachung und Verstärkung

¹⁵ D. Tudor, Les garnisons de Buridava à l'époque de la conquête de la Dacie. Akte des IV. Intern. Congr. f. Griech. u. Lat. Epigr., Wien (1964) 405f. Nr. 2 *Abb. 2* (Année Épigr. 1964, 229 bis); ders., Pedites singulares à Buridava. Dacia N.S. 8, 1964, 347f.; ders., Fasti Arch. 17, 1962 (1965) 6894; 6902; ders., Comunicări epigrafice 2. Stud. Cerc. Ist. Veche 16, 1965, 184 Nr. 11 *Abb. 4,2*; 188; ders., Centrul militar roman de la Buridava. Studii și Materiale de Muzeografie și Istorie Militară 1, 1968, 23ff. (vgl. Année Épigr. 1969/70 [1972] 552); ders., OR³ 36; 223; 345; OR⁴ 332; ders., Ouverture « officielle » de la dernière guerre entre Trajan et Decebal. Dacia N.S. 23, 1979, 105.

¹⁶ IDR II 572; vgl. Tudor, OR³ 540 Nr. 465 und Année Épigr. 1964, 229 bis: Museum Rîmnicul Vîlcea.

¹⁷ TIR, L 35: Romula-Durostorum-Tomis (1969) 68f.; vgl. auch TIR: Drobeta-Romula-Sucidava (1965) 23 und D. W. Wade, The Roman Auxiliary Units and Camps in Dacia. Phil. Diss. Chapel Hill (1969) 318ff. Seither siehe M. Babeş, Dacia N.S. 15, 1971, 388 Nr. 165; S. Morintz ebd. 16, 1972, 345 Nr. 108, b; 17, 1973, 391 Nr. 144; A. Stoia ebd. 19, 1975, 300 Nr. 171; 21, 1977, 369 Nr. 119; 23, 1979, 366 Nr. 110.

¹⁸ Zuletzt Tudor a.a.O. (Anm. 15, Ouverture) 93ff. Vgl. ders., Decebal și Traian (1977).

¹⁹ Siehe bes. Tudor a.a.O. (Anm. 15, Pedites) 347f. (vgl. Fasti Arch. 20, 1965 [1969] 6458).

²⁰ TIR, L 35, 27; TIR, Drobeta 11.

²¹ II 563; Tudor, OR³ 530 Nr. 399: Sammlung Gheorge Petre, Govora.

²² Tudor a.a.O. (Anm. 15, Garnisons) 406f.

²³ Sinngemäß Tudor a.a.O. (Anm. 15, Pedites) 348.

²⁴ Vgl. vorerst K. Dietz in: Dietz u.a., Regensburg zur Römerzeit (1979) 63ff. Fehlt natürlich noch bei N. Gostar, L'armée romaine dans les guerres daces de Trajan (101–102, 105–106). Dacia N.S. 23, 1979, 115ff.

des strategisch bedeutsamen Zuganges zum Roten-Turm-Paß (Turnu Roşu), des lebenswichtigen Transitweges von der Walachei nach Transsylvanien, herangezogen worden. Gemeinsam mit Abteilungen der *cohortes I Hispanorum veterana* und *II Flavia Bessorum* sowie der niedermösischen Legionen *I Italica*, *V Macedonica* und *XI Claudia* habe sie unter der persönlichen Aufsicht des Statthalters – dessen *pedites singulares* nachweisbar sind – im römischen Militärzentrum *Buridava* verschiedene Bauarbeiten ausgeführt und an den Vorbereitungen eines Angriffs durch das enge Olttal in den Südkarpaten mitgewirkt²⁵. Da dieser später zur Provinz Dacia Inferior gehörige Teil Olteniens bis 118/119 Teil von Moesia Inferior war²⁶, habe sich die *cohors IX Batavorum* etwa zwischen 102 und 105 vorübergehend im Kommandobereich des niedermösischen Konsularlegaten befunden.

Die unmittelbar tangierte Forschung nahm Tudors Folgerungen kritiklos²⁷ oder mit geringfügigen Vorbehalten²⁸ an. Lediglich N. Gostar bestritt ihre Richtigkeit und interpretierte das X auf den Stempeln als Schreibvariante der Sigle $\infty = \text{milliaria}$. Er las die Ziegelaufschrift aus Bîrseşti als [*cob(ors)*] (*milliaria*) *B(rittonum)*²⁹ und wies sie der auf dem Diplom vom 13. Dezember 140 für Dacia Inferior³⁰ einmalig bezeugten *cohors I Augusta Nervia Pacensis Brittonum milliaria* zu³¹. Die neunte Bataverkohorte nahm er konsequenterweise nicht in seine posthum erschienenen Truppenzusammenstellungen zu den Dakerkriegen Trajans auf³². Gostars Beweisgrund gegen Tudor war ein seit 1896 bekannter, retrograder Ziegelaufdruck aus Stolniceni CORSMB (*Abb. 1,3*), der

²⁵ Tudor a.a.O. (Anm. 15, Garnisons) und ebd. (Centrul militar) 17 ff.; ders. ebd. (Ouverture) 104 f.; ders. in: Studien zu den Militärgrenzen Roms 2. Beih. Bonner Jahrb. 38 (1977) 399 f. Vgl. die Einschränkungen bei M. P. Speidel, Guards of the Roman Armies. Antiquitas 1, 28 (1978) 92. – Zur Bedeutung Buridavas z.B. noch H. Daicoviciu, Dacie de la Burebista la cucerirea romană (1972) 328.

²⁶ W. Eck, Senatoren von Vespasian bis Hadrian. Vestigia 13 (1970) 16 u. Anm. 72; C. C. Petolescu, Întinderea provinciei Dacia Inferior. Stud. Cerc. Ist. Veche 22, 1971, 411 ff.

²⁷ TIR, L 35, 27; 69; J. Beneš, Die römischen Auxiliarformationen im unteren Donaauraum. Sborník Fil. Fak. Univ. Brno E 15, 1970, 170 Nr. 11; V. Wollmann, Materiale epigrafice și sculpturale romane in muzeul Sebeș. Acta Mus. Napocensis 7, 1970, 168 Anm. 8; Petolescu a.a.O. (Anm. 26) 415 Anm. 42; J. Beneš, Auxilia Romana in Moesia atque in Dacia. Stud. Arch. Ústavu Českoslov. Akad. Věd v Brně 6, 2 (1978) 17 Nr. 47. N. Gudea in: Aufstieg und Niedergang der Römischen Welt 2,6 (1977) 875 rechnet versehentlich die *cohors I Batavorum* unter die Besatzungstruppen von Stolniceni.

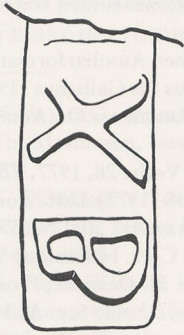
²⁸ Wollmann, Ein Bataver im römischen Heer in Dakien. Germania 50, 1972, 251 (kennt nur Bîrseşti); I. I. Russu, Auxilia Provinciae Daciae. Stud. Cerc. Ist. Veche 23, 1972, 68 Nr. 21; D. Protase, Troupes auxiliaires originaires des provinces germaniques dans l'armée de Dacie. Dacia N.S. 17, 1973, 324 f. Nr. 5 Abb. 1,5; 2,6.

²⁹ N. Gostar, Studii epigrafice 2. Arh. Moldovei 4, 1966, 184.

³⁰ Roxan a.a.O. (Anm. 2) 39.

³¹ Zur Einheit Beneš a.a.O. (Anm. 27, Auxilia) 22 Nr. 61; ergänzend Petolescu a.a.O. (Anm. 26) 414 mit Anm. 25; Tudor, OR⁴ 333.

³² Gostar a.a.O. (Anm. 24) 118. Die Bemerkung ebd. 121 Anm. 44 bezieht sich auf Obergermanien, nicht auf Rätien. Die *ala II Flavia p.f. milliaria* ist im Jahr 107 auf dem Weißenburger Diplom (oben Anm. 13) bezeugt, hat also ziemlich sicher nicht am 2. Dakerkrieg teilgenommen.



1



2



3

INRAETIA SVB TIIVLIO AQVILINO ITEM IN COH
 ORTE IX BATAVORVM ∞ CVAEET IN MOESIA
 INFERIORE SVB A CAECILIO PAVSTINO QVINIS ET
 VICENIS PLVRIBVSVE STIPENDIIS EMERITIS DI
 MISSIS HONESTA MISSIO NEDVORVM NOMINA
 SVBSCRIPTA SVNT IPSIS LIBERIS POSTERISQVE

4

Abb. 1. Römische Ziegelstempel aus Rumänien und Fragment des Militärdiploms aus Oberstimm. 1 Fragment eines Ziegelstempels aus Birsésti (Gem. Buleta). Umzeichnung nach IDR II 572. M. 1:1. - 2 Fragment eines Ziegelstempels aus Stolniceni (Gem. Riureni). Umzeichnung nach IDR II 563. Ohne M. - 3 Ziegelstempel aus Stolniceni (Gem. Riureni). Umzeichnung nach N. Gostar. Ohne M. - 4 Fragment des Militärdiploms von Oberstimm (Kr. Pfaffenhofen), Tabella I, Innenseite. Umzeichnung nach H.-J. Kellner mit zusätzlicher Ergänzung. M. 1:1.

von jeher zu *co(ho)rs m(illiar) B(rittonum)* aufgelöst wird³³. Durch Ausschlußargumentation wollte Gostar zeigen, daß von allen dakischen *cohortes Brittonum* nur die *Nervia Pacensis* in Stolniceni gelegen haben könne. Dabei vertraute er freilich allzu sehr auf die immer wieder als untauglich erwiesene Voraussetzung, daß Ziegelstempel den Standort der herstellenden Truppe verraten würden. Des weiteren besagt es doch wenig, wenn die *cohortes I Aurelia Brittonum milliaria*, mit welcher andere rumänische Forscher den CORSMB-Stempel zusammenbringen³⁴, im Jahr 201 in Bumbeşti, am Südrand der Karpaten, bezeugt ist³⁵. Da der fragliche Ziegel stratigraphisch nicht fixiert ist, könnte diese *cohortes Aurelia* doch vor oder nach 201 vorübergehend in *Boroneasca – Buridava* gelegen oder auch nur gebaut haben³⁶. Ihre Identität mit der am zweiten Dakerkrieg Trajans sicher bezeugten *cohortes I Brittonum milliaria Ulpia torquata* ist immerhin nicht auszuschließen³⁷, obgleich diese ausgezeichnete Truppe Ziegelstempel ganz anderen Aussehens herstellte³⁸. Der Mangel an Möglichkeiten, archäologisch nicht datierte Ziegelstempel zeitlich einzuordnen, läßt schließlich nach wie vor auch die Ansicht von C. Fabricius offen, der CORSMB mit der *co(ho)rs I F. M. Bryttonum Malvensis* (welche Einheit sich hinter diesem Namen auch immer verbirgt³⁹) verbinden wollte⁴⁰. Hierfür scheint die eigenwillige Buchstabenfolge MB zu sprechen. Schließlich war aber auch die *cohortes IX Batavorum* tausend Mann stark⁴¹. Darum könnte man bei der bekannten Typenvielfalt der sich schnell verbrauchenden Stempelmatrizen ein und derselben Truppe CORSMB auch zu *co(ho)rs m(illiar) B(atorum)*

³³ G. G. Tocilescu, Arch.-Epigr. Mitt. Österreich 19, 1896, 84 = CIL III 14216,25 = IDR II 560. Vgl. Gostar a.a.O. (Anm. 29) 182ff. Abb. 6,2 (Année Épigr. 1967, 420); wie Gostar auch Wade a.a.O. (Anm. 17) 78 mit Anm. 122; 80; 319. Ältere Literatur noch bei Tudor a.a.O. (Anm. 15, Garnisons) 404 Anm. 2.

³⁴ Beneš a.a.O. (Anm. 27, Auxilia) 21 Nr. 59; vgl. Wade a.a.O. (Anm. 17) 79ff.; Tudor, OR⁴ 333.

³⁵ CIL III 14485, a = ILS 9179 = IDR II 174.

³⁶ So noch Tudor a.a.O. (Anm. 15, Central) 23; vgl. ders. a.a.O. (Anm. 15, Pedites) 347. Zweifel jetzt auch bei ihm (OR⁴ 333 und Anm. 15, Ouverture 105). Petolescu a.a.O. (Anm. 26) meint CIL III 8074,10 (Orşova) könnte ein Ziegel (COH I BR ∞) der Brittoneneinheit von Bumbeşti sein.

³⁷ Zu dieser Möglichkeit W. Wagner, Die Dislokation der römischen Auxiliarformationen in den Provinzen Noricum, Pannonien, Moesien und Dakien von Augustus bis Gallienus (1938) 108. Zur Beteiligung der Kohorte an den Dakerkriegen CIL XVI 160 add.; Roxan a.a.O. (Anm. 2) S. 24 = IDR I 1; siehe Gostar a.a.O. (Anm. 24) 119.

³⁸ N. Gudea, Cohors I Ulpia Brittonum en Dacie. Stud. Cerc. Ist. Veche 28, 1977, 129ff. Vgl. ders. in: Studien zu den Militärgrenzen Roms 2. Beih. Bonner Jahrb. 38 (1977) 320f. Zur Einheit weiterhin Wade a.a.O. (Anm. 17) 82ff. und Beneš a.a.O. (Anm. 27, Auxilia) 20f. Nr. 57.

³⁹ CIL III 13704 = ILS 9009 = IGX2, 1, 147 (add. G. Daux, Bull. Corr. Hellénique 97, 1973, 587 f. Abb. 2). Vgl. Wagner a.a.O. (Anm. 37) 108f. und PME A 218 (= H. Devijver, Prosopographia militiarum equestrium quae fuerunt ab Augusto ad Gallienum. Symbolae Ser. A, 3 Bd. 1–2 [1976–77] A 218, künftig zitiert: PME). Von Beneš a.a.O. (Anm. 27, Auxilia) 21, mit der *cohortes I Aurelia Brittonum milliaria* kritiklos gleichgesetzt; siehe aber I. I. Russu, Anarul Inst. Ist. și Arh. Cluj-Napoca 17, 1974, 41–45 Abb. 3 und Tudor, OR⁴ 333f.

⁴⁰ RE XIII 1 (1926) 644 s.v. Limes.

⁴¹ Die *cohortes IX Batavorum* war sicher *milliaria*, siehe PME P 95; V 112. W. J. de Boone, Westerheem 5, 1956, 23f. (vgl. Année Épigr. 1959, 105) ist nur eine unbedeutende Notiz über CIL XVI 183.

Vorbereitungen zur römischen Großoffensive im Jahr 105 war dies notwendig, weil sich die geto-dakischen Stämme in der Walachei noch nicht völlig unter römischer Kontrolle befanden⁴⁹.

Das Diplom von Oberstimm ist also vermutlich zu ergänzen: -- (auxiliariis) *qui militaverunt in* (auxiliis) *qui sunt in Raetia sub -- item in cohorte IX Batavorum ∞] quae est [in Moesia Inferiore sub A. Caecili]o Faustin[o --*. Dabei wäre aufgrund der sich etwa ergebenden Textverteilung zu erwägen, ob die Buchstabenreste in Zeile 1 des Innentextes (*Abb. 1,4*), welche Kellner (gefolgt von Année Épigr.) als VNE⁵⁰, H. Nesselhauf vielleicht als ME⁵¹ und Nuber (gefolgt von Roxan) als VRI lesen wollte⁵², nicht besser zu *Ti. Iulio Aq]uili]no* ergänzt werden sollten. Der rätische Präsidialprokurator dieses Namens auf dem Weißenburger Diplom vom 30. Juni 107⁵³ mag sehr wohl schon drei bis vier Jahre vorher im Amt gewesen sein.

Das Fehlen der neunten Bataverekohorte auf dem niedermösischen Militärdiplom vom 13. Mai 105⁵⁴ spricht nicht gegen die vorgeschlagene Interpretation der Ziegelstempel, da die Diplome vom 14. August 99 aus der gleichen Provinz⁵⁵ in geradezu klassischer Weise verdeutlichen, daß nur jeweils Teile des *exercitus* auf den Bronzeurkunden verzeichnet sind⁵⁶. Außerdem wäre mit Entlassungen aus der Batavereinheit ohnehin nicht zu rechnen, sofern solche, unmittelbar vor Verlegung der Truppen, noch in Rätien vorgenommen worden sind. Auf den viel späteren Diplomen für Dacia Inferior (129 und 140 n. Chr.)⁵⁷ darf man die Kohorte nicht mehr erwarten, sofern sie, wie beispielsweise die *cohors I Lingonum* im ersten Dakerkrieg⁵⁸, nur vorübergehend an die Front abgestellt worden war. Wenn sie im Juni 107 noch nicht in der Weißenburger Truppenliste erscheint, liegt dies wohl daran, daß sie noch nicht wieder an ihren Standort zurückgekehrt war. Wann die Rückführung stattfand, ist nicht zu sagen. In den dakischen Expeditionsarmeen des Jahres 110 erscheint die Kohorte jedenfalls nicht⁵⁹. Aber dies schließt ihre Anwesenheit in der neueroberten Provinz keineswegs aus, weil nichts beweist, daß die beiden Diplome vom 17. Februar

⁴⁹ Tudor a.a.O. (Anm. 25, Stud. z. Militärgrenzen) 400.

⁵⁰ Kellner a.a.O. (Anm. 3) 125.

⁵¹ Bei Kellner ebd. 125 Anm. 4.

⁵² Nuber a.a.O. (Anm. 4) 184; Roxan a.a.O. (Anm. 2).

⁵³ Siehe oben Anm. 13. Vgl. G. Winkler, Bayer. Vorgeschbl. 36, 1971, 58f.

⁵⁴ CIL XVI 50.

⁵⁵ CIL XVI 44; 45.

⁵⁶ Vgl. Schillinger-Häfele a.a.O. (Anm. 2) S. 584. Wie zufällig die Nennungen von Einheiten auf Diplomen dieser Zeit sein können, verdeutlicht die Beobachtung, daß auf dem niedermösischen Diplom von 105 die erstgenannte Ale und die Kohorten auf den Positionen 1, 3, 4 und 7 auf keinem der beiden Diplome des Jahres 99 erscheinen, die übrigen Truppen teils (Ale 3 und Kohorte 5) auf CIL XVI 44, teils (Ale 2 und Kohorten 3 und 6) auf CIL XVI 45 verzeichnet sind. Vgl. die Zusammenstellung bei A. Radnóti in: Limes-Studien. Schr. Inst. Ur- u. Frühgesch. Schweiz 14 (1959) 146ff.

⁵⁷ CIL XVI 75 = IDR I 10; Roxan a.a.O. (Anm. 2) 39 = IDR I 13.

⁵⁸ Vgl. D. Tudor, La cohors I Lingonum en Dacie. Hommage à A. Grenier (1962) 1523ff.; Weiteres bei Wade a.a.O. (Anm. 17) 131; Petolescu a.a.O. (Anm. 26) 415 Anm. 42 und Beneš a.a.O. (Anm. 27, Auxilia) 42 Nr. 103.

⁵⁹ CIL XVI 57 = IDR I 2; CIL XVI 163 = IDR I 3.

und 2. Juli 110 die gesamte Besatzungsarmee erfassen⁶⁰. Natürlich könnte die neunte Bataverkohorte ebensogut nach dem Feldzug für kurze Zeit im Niedermösischen geblieben⁶¹ und dann, sei es zum Perserfeldzug in den Orient, sei es in irgendeine andere Provinz, verlegt worden sein. Wie lückenhaft unser Wissen zur Dislokationsgeschichte auch dieser Zeit immer noch ist, lehrt jeder Neufund eines Militärdiploms⁶².

Gründe für den Fronteinsatz der *cohors IX Batavorum milliaria* braucht man natürlich nicht erst zu suchen. Batavereinheiten waren allzeit bevorzugte Kampftruppen. Das teilweise erhaltene ‚Pridianum‘ der *cohors I Hispanorum veterana* hat die Aufgaben und den täglichen Einsatz einer Auxiliartruppe Niedermösens für diese Zeit etwas erhellt⁶³. Wir sehen die Verteilung der Soldaten *intra provinciam*, finden Detachements an mehreren Orten, so unter anderem eines in eben dem Lager, in welchem ein Ziegel der Bataverkohorte zum Vorschein kam: *Buridavae in vexillatione*. Darüber hinaus hatten die Auxiliaren den Nachschub zu schützen (*ad annonam[m] defendendam*), jenseits der Donau an einem Feldzug teilzunehmen (*trans Danuvium in expeditionem*) oder ganz einfach auf Erkundigung zu gehen (*exploratum*)⁶⁴. Gerade dieser letztgenannte Aufgabenbereich könnte in besonderem Maße der *cohors IX Batavorum* zugefallen sein, die sich doch später – wieder in Rätien – stolz und ausdrücklich als *cohors eq(uitata) milliaria expl(oratorum)* zu erkennen gibt⁶⁵. Eine bis heute einzigartige Erscheinung⁶⁶.

⁶⁰ Auf der kleineren Liste (CIL XVI 57) erscheinen fünf Einheiten (Ale 1, Kohorten 1, 5, 8 und 9), die auf der größeren Liste nicht verzeichnet sind.

⁶¹ Nächste niedermösische Diplome: CIL XVI 58 (vor 114 n. Chr.); CIL XVI 78 (134 n. Chr.); CIL XVI 83 (138 n. Chr.); Roxan a.a.O. (Anm. 2) 50 (ca. 157 n. Chr.). Vgl. Radnóti a.a.O. (Anm. 56) 147 Abb. 17.

⁶² Etwa das neue oberpannonische Diplom von 113 n. Chr., siehe oben Anm. 24.

⁶³ R. O. Fink, Roman Military Records on Papyrus. Phil. Monogr. Am. Phil. Assoc. 26 (1971) 217 ff. Nr. 63. Vgl. Speidel a.a.O. (Anm. 25) 95 f. und PME a.a.O. (Anm. 39) A 276 add. S. 1003. Zur Einheit etwa Wade a.a.O. (Anm. 17) 114 ff.; N. Gudea, Observații cu privire la cohortele I Hispanorum din Dacia. Stud. Cerc. Ist. Veche 26, 1975, 382 Nr. 1; M. Zahariade, Trupele de origine hispanică în Dacia. Ebd. 27, 1976, 486 f. Nr. 8; Beneš a.a.O. (Anm. 27, Auxilia) 37 f. Nr. 95; Tudor, OR⁺ 334 f. Vgl. auch J. Roldán Hervás, Hispania y el ejército romano. Acta Salamanticensia Fil. y Letras 76 (1974) 113 ff.

⁶⁴ Fink a.a.O. (Anm. 63) 224 f. Nr. 63 Col. 2, 28–32. – Vgl. etwa R. Vulpe, Studia Thracologica (1976) 140 f.

⁶⁵ CIL III 11918 = IBR 314 Taf. 43 = ORL B Nr. 72 (Weißenburg) 45 Taf. 13,4. Vgl. Aign a.a.O. (Anm. 12) 122 f.; 149 Anm. 180.

⁶⁶ Zu den sonst üblichen Exploratoreneinheiten im römischen Heer, s. H. Callies, Ber. RGK 45, 1964, 215 ff. Die *co(hors) VII [Breucorum]* ehrte in Brigetio u.a. den *Genius explo[rato]rum* (Année Épigr. 1944, 122; siehe H. Ankersdorfer, Studien zur Religion des römischen Heeres von Augustus bis Diokletian. Diss. Konstanz [1973] 203).